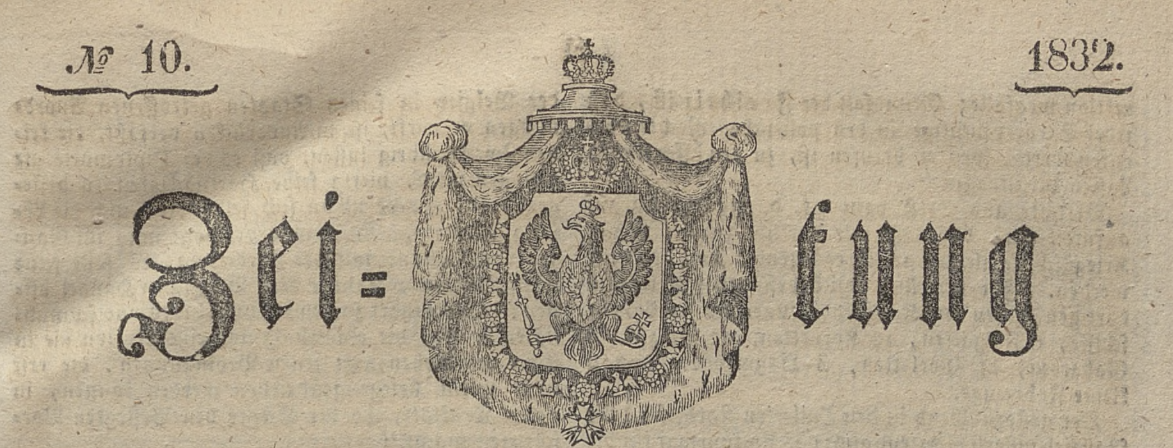
№ 10. 1832.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 12. Januar.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 29. December. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer wurde die Diskussion über das Pairsgesetz geschlossen. Die Kammer nahm alle einzelnen §§. an; bei dem §. 21. hatte die Deputirtenkammer das Amendement beigefügt, daß man, im Fall man 3000 Fr. direkter Steuern zahle, auch noch 6 Jahre Mitglied von Generalkonseils oder Handelskammern seyn müsse, um zur Pairswürde befähigt zu seyn. Diese letztere Bestimmung schlug die Kommission der Pairskammer vor, wegzulassen. Nach einigen Debatten erklärte sich die Kammer mit 89 gegen 69 Stimmen für die von der Deputirtenkammer angenommene Einschränkung des Paragraphen. Der ganze Gesetzvorschlag mit allen seinen Kategorien wurde zuletzt mit 102 gegen 68, mithin mit einer Majorität von 34 Stimmen angenommen. „Nunmehr, sagt der Temps, ist die Pairskammer eine konstitutionelle, unabhängige, achtbare Gewalt; ihr Votum wird der Gesetzgebung ein aristokratisches Gewicht geben. Die Presse wird nun ihre Unabhängigkeit achten und ihr die ganze Freiheit ihrer Meinung und Stimmgebung lassen müssen. Man muß der Pairie darin Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie sich der Ueberzeugung einer gebieterischen Nothwendigkeit unterworfen habe; sie zeigte Vaterlandsliebe, und kämfte nicht gegen die auf legale Weise sich aussprechende öffentliche Meinung an.“

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Gesetzvorschlag in Betreff der Errichtung von Stapelplätzen im Innern und an den Gränzen mit 180 gegen 76 Stimmen angenommen.

Es scheint, daß die Vermählung des Königs Leopold mit einer der Französischen Prinzessinnen, wenigstens von seiner Seite, eine Vermählung aus Neigung ist. Während seiner Anwesenheit in Paris, vor seiner Thronbesteigung, sah König Leopold sehr häufig die Familie des Königs Ludwig-Philipps; vorzüglich zeichnete er immer die zweite Tochter Sr. Maj. aus, und auch diese ist es, um deren Hand er geworben.

Ein öffentliches Blatt behauptet, Marschall Soult habe seine Dimission gegeben und General Belliard werde sein Nachfolger seyn.

Nachrichten aus Holland melden, daß auch das Oesterreichische Kabinet Schwierigkeiten mache, den Traktat der 24 Artikel zu ratifiziren.

Der Constitutionnel behauptet, die von Seiten Rußlands dem Baron Heckeren, Gesandten des Königs der Niederlande, ertheilte Antwort laute folgendermaßen: „Der Kaiser kann dem König Wilhelm den gewünschten Beistand nicht versprechen, wenn er den 24 Artikeln nicht beizutreten gesonnen ist; allein der Kaiser wird es nicht übel finden, wenn König Wilhelm den Krieg auf eigene Gefahr wieder beginnen will. Der Kaiser kann ihm im Gegentheil versprechen, daß sich keine Macht darin mischen werde. König Wilhelm möge also den Versuch machen, in wie fern es ihm gegen die Belgier gelingt.“

Die Gazette giebt heute folgenden Rath: „Hr. C. Perier löse die Kammer auf; er rufe alle ordnungsliebenden Männer gegen die Revolution zu Gunsten der Regierung auf, und dann wird sich eine imposante Majorität zeigen, denn sie wird die aufrichtige und wahre Meinung des Landes repräsentiren. Das Land will Ordnung und Freiheit, und Grundsatz der Ordnung ist, daß alle Insur-

rektion wegfalle; Grundsatz der **Freiheit** ist, daß jeder Steuerpflichtige zu den politischen Rechten berufen werde, weil er berufen ist, zu den öffentlichen Lasten beizutragen."

Berichte aus Brest vom 21. d. machen darauf aufmerksam, daß fast alle dorthin zurückkehrende Kriegsschiffe gleich nach ihrer Ankunft **abgetakelt** werden. Für den Augenblick befinden sich in dem dortigen Hafen an Kriegsfahrzeugen nur 2 Linienschiffe, 6 Fregatten, 10 Korvetten, 12 Briggs, 9 Gabarren, 11 Goeletten, 3 Dampfboote und 6 kleine Fahrzeuge.

Der gestern Abend in den Tuilerien stattgefundene Ball fiel äußerst glänzend aus; das Kostüm war für die Herren und Damen auf den Einladungs-Karten vorgeschrieben; die letzteren waren für die Herren von einem Adjutanten des Königs und für die Damen von einer Frau Dolomieu, einer Ehrendame der Königin, unterzeichnet. Eine Menge von Pairs und Deputirten waren zugegen. Der Kaiser Dom Pedro und seine Schwester, die Infantin Donna Anna von Portugal, zeichneten sich durch den Reichthum ihrer Kostüme aus; die Uniform des Kaisers war mit Diamanten besäet. Herr C. Périer erschien nur auf einen Augenblick. Wie vor der Thronbesteigung Ludwig Philipps im Palais-Royal, so galt es auch gestern an den Spieltischen als Regel der Etiquette, den Point nicht über 5 Fr. zu spielen. In der Mitte des nächsten Monats wird der Herzog von Orleans im Palais-Royal in seinem Namen ein großes Fest geben.

Graf Sebastiani befindet sich in fortschreitender Besserung, so daß er wahrscheinlich die Leitung seines Ministeriums bald selbst wieder wird übernehmen können.

Der Courier français glaubt, daß nur 4 bis 5 Pairs in Folge der Abschaffung der Erblichkeit aus der Kammer ausscheiden werden; bekannt ist bis jetzt nur der Austritt des Herzogs von Fitz-James, welcher die gestrige Sitzung vor der Abstimmung über den ganzen Gesetz-Entwurf verließ.

Nachrichten aus Toulon vom 23. d. M. zufolge, ist Tages zuvor der General Savary am Bord der Fregatte „Arthemise", mit dem General Trezel, einem Gefolge von 29 Personen und 400 Mann Truppen, nach Algier abgegangen.

Der Temps meldet: „Die Belgische Angelegenheit bleibt wie die andern Europäischen Angelegenheiten noch immer im Provisorischen. Von einer Seite verspricht die Konferenz dem Königreiche Leopolds den Frieden; von der andern verkünden die Protestation Wilhelms, die Depeschen des Kaisers Nikolaus und die nicht sehr versöhnlichen Gesinnungen des deutschen Bundes, wo nicht den Krieg für die Zukunft, wenigstens neuen Aufschub und neue Erörterungen. Die Protestation des Königs Wilhelm, die hauptsächlich als dem Völkerrechte zuwider die in Betreff Luxemburgs und der Schifffahrt der Belgier in seinen Staaten getroffenen Anordnungen verwirft, ist in Ausdrücken verfaßt, die keinen Zweifel übrig lassen, daß es der Diplomatie nie gelingen wird, hierin seine Hartnäckigkeit zu besiegen. Die Sache ist an sich selbst ernst und die Lösung schwierig. Denn was verlangt man im Ganzen von Holland mit der Forderung, es solle seine Flüsse und seine Kanäle dem Belgischen Handel öffnen? Dies gehört zu den beschwerlichen und schmählichen Lasten, die ein König und eine Nation nie in Güte zugestehen, zu jenen Bedingungen, die erst nach einem Kriege geschrieben werden können, in einem Traktate, wo der Sieger den Besiegten Vorschriften macht."

Großbritannien.

London den 26. December. Die Morning Post sagt, der König von Holland dürfe nicht verzweifeln, seine Angelegenheiten von einer Konferenz geschickter Diplomaten endlich doch noch arrangirt zu sehen, von Diplomaten, welche schon zwei- oder dreimal diese Angelegenheit definitiv beendigt hätten und die wohl noch fünf oder sechs weitere definitive Arrangements treffen dürften.

Zu Aberdeen wurde vom Volk ein anatomisches Theater von Grund aus zerstört.

Privatschreiben aus Pernambuko vom 19. Nov. schildern jene Stadt als im fortgesetzten Revolutionszustande befindlich; bei Abgang der Schiffe dauerte das Schießen fort. Im Allgemeinen glaubt man, daß Brasilien sich in einen Föderativstaat auflösen werde.

Man scheint sich in England von Seite der Tories auf einen heftigen Angriff gegen die Minister in Betreff der Holländisch-Belgischen Angelegenheiten vorzubereiten. Der Standard enthält abermals einen von einem Holländer in Paris geschriebenen Brief; zugleich erwähnt er des Umstands, daß Baron Krüdener, ein Russischer Diplomat, von der Konferenz nach Belgien geschickt worden, um über die Stimmung des Volkes Erkundigungen einzuziehen. Er erhielt zahlreiche Bittschriften um Wiedervereinigung mit Holland, doch mit getrennter Verwaltung.

Das obige Blatt meldet auch, es gehe das Gerücht, daß Oesterreich mit dem Londoner Traktate nicht sehr zufrieden sei, und daß vielleicht Fürst Esterhazy zurückgerufen werde.

London den 27. Decbr. Der Courier will von neuem erfahren haben, daß die Vermählung des Königs Leopold mit der ältesten Tochter des Königs der Franzosen bald zu Stande kommen werde; der Brautschatz der Prinzessin soll, wie hinzugefügt wird, sehr bedeutend seyn.

Der Globe widerspricht der von einigen Französischen Blättern gegebenen Nachricht, daß der Spanische General Torrijos mit seinen Gefährten gezwungen worden, Gibraltar zu verlassen. Der Gouverneur der Festung sei keineswegs mit Strenge gegen sie zu Werke gegangen; vielmehr habe er ihnen

zu wiederholten Malen versichert, daß sie Pässe und den Schutz der Engl. Regierung für jede Reise, mit Ausnahme solcher nach Spanischen Häfen, erhalten könnten. Torrijos und seine Gefährten hätten die Bucht von Gibraltar ohne Wissen des Gouverneurs verlassen, und erst am nächsten Morgen habe derselbe durch den Spanischen Konsul, der sie zum Theil mit dazu verleitet habe, Kenntniß von ihrer Abreise erhalten. Es sei ursprünglich ihre Absicht gewesen, nach Algier zu gehen, aber zwei aus Malaga gekommene Spanische Officiere hätten sie davon zu überzeugen gesucht, daß die in dem letztgenannten Orte befindlichen Truppen mit der jetzigen Regierung ungemein unzufrieden seien und nur auf die Ankunft der Constitutionnellen warteten, um sich ihnen anzuschließen. Es wurde ein Platz verabredet, wo man sich treffen wollte und wohin die Emigranten abgehen sollten, um daselbst die Soldaten zu erwarten, die sich ihnen anschließen würden. Dem hätte Torrijos getraut, und eben bei der Annäherung an den bezeichneten Ort sei es geschehen, daß er von den Spanischen Küstenbewachungs-Schiffen verfolgt worden und in die Hände des Gouverneurs von Malaga gefallen sei.

Niederlande.

Aus dem Haag den 31. December. Aus der Citadelle von Antwerpen wird geschrieben, daß man nun wieder bis zum 1. April mit dem Nöthigen versehen worden; auch habe man wieder einige Verstärkung erhalten; an eine baldige Räumung dieser Festung sei mithin nicht zu denken.

Brüssel den 30. Decbr. Der Baron Camille von Tornaco hat, nachdem er wieder in Freiheit gesetzt worden ist, ein Schreiben an das Journal de Liège erlassen, worin er sich bitter über die Verletzung der Gesetze in Bezug auf die persönliche Freiheit beschwert. Man habe ihn, schreibt er, auf einer am 12. d. M. angetretenen Reise von Lüttich nach Luxemburg, ohne sich nach seinen Papieren zu erkundigen, und ohne ihm einen Verhaftsbefehl vorzuzeigen, auf die brutalste Weise festgenommen und unter Mißhandlungen ins Gefängniß geworfen, bloß weil er den Namen seines Bruders führe. Er werde jetzt, da er auf freien Füßen sei, seine Beschwerden vor Gericht bringen.

Italien.

Faenza den 16. December. Hier kündigt Alles eine nahe bevorstehende Krisis an. Der Papst hat seinen Truppen Befehl ertheilt, in die Romagna einzurücken, und die Bürgergarden machen Anstalt, sich dem ernstlich zu widersetzen; die jungen Leute von Ravenna, Lugo, Imola, Faenza, Forli und Cesena begeben sich an die Gränzen und nach dem Littorale des adriatischen Meeres, um sich dieser Invasion zu widersetzen. Gestern haben sich 1000 Mann der mobilen Bürgergarde von Bologna in Bewegung gesetzt, andere 1000 sollen morgen folgen. Seitdem wir die von Brescia erwarteten Waffen empfangen haben, fehlt es nicht mehr daran; die freiwillige Organisation der Bürgergarden war mit Genehmigung des Papstes fortgesetzt. In seinen offiziellen Depeschen nannte Cardinal Bernetti dieses Corps „die tapfere Bürgergarde", die Regierung hat feierlich versprochen, ihre Truppen nicht in die Romagna einrücken zu lassen. Wie es heißt, werden die Truppen auf drei verschiedenen Punkten vorzurücken suchen: ein Corps, von Rimini aus über Cesena und Forli, ein anderes von Ferrara auf Bologna und ein drittes sollte bei Commacchio ausgeschifft werden und die Legation Ravenna besetzen.

Livorno den 22. December. Handelsbriefe aus Genua enthalten ein, doch wohl noch der Bestätigung bedürfendes Gerücht. Der Sardinische Hof soll nämlich wegen der von Frankreich beabsichtigten Kolonisirung des Algierschen Gebiets bei allen Europäischen Mächten, insbesondere aber bei Großbritannien Vorstellungen gemacht, und ihre Vermittelung angesprochen haben, daß die Französ. Regierung nicht durch den Besitz von Algier zum Nachtheile und völligen Untergange des gesammten Italienischen Handels eine Suprematie über das mittelländische Meer ausübe, welche keiner auf diesen Gewässern Handeltreibenden Nation gleichgültig seyn könne. Es ist nun zu erwarten, wie man in London diese Vorstellungen, wenn sie wirklich gemacht worden sind, aufgenommen hat. Unstreitig würde die umsichtige Englische Politik, welche die Handelsinteressen aller Nationen nie aus dem Gesicht verliert, und um sie den eignen unterzuordnen schon so Manches gethan hat, Frankreich keineswegs eine Beeinträchtigung der kommerziellen Verhältnisse Italiens gestatten. Auch in Konstantinopel soll nach denselben Briefen der Turiner Hof versucht haben, die Absichten Frankreichs verdächtig zu machen, und den Divan zu vermögen, gegen die längere Besetzung Algiers durch Französische Truppen zu protestiren.

Schweiz.

Aus Neufchatel wird gemeldet: Am 26. December wurde über den mit den Waffen in der Hand ergriffenen Rebellenhäuptling Rösinger, Kriegsgericht gehalten. Von 10 Mitgliedern stimmten nur 6 für die Todesstrafe, worauf Herr General-Major v. Pfuel erklärte, er werde dieses Urtheil Sr. Majestät dem König mittheilen.

Bern den 1. Januar. Der Landamman und große Rath der Republik Bern ließ von allen Kanzeln des protestantischen Theiles vor dem Gottesdienst eine ergreifende Proklamation verlesen, worin die Mitbürger zur Betrachtung der Zeitereignisse, zum Dank gegen Gott für das Ueberstandene und zur Verträglichkeit in der Zukunft aufgefordert werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 6. Januar. Nach einer Bekanntmachung des Königl. Wirklichen Geheimen Rathes

und Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg, Herrn v. Bassewitz Excellenz, vom 27. v. M., wird der nächste Kommunal-Landtag der Kurmark am 23. d. M. abgehalten werden.

Von dem in Breslau verstorbenen Kaufmann Butzky sind dem Hospital zu Sulau zwei Legate von resp. 6000 Rthlr. und 500 Rthlr. vermacht worden.

Darmstadt den 29. December. Gegen die Theilnehmer an den im vorigen Herbste in einem Theile der Provinz Oberhessen Statt gehabten tumultuarischen Auftritten, sind vom großherzogl. Hofgerichte zu Gießen unterm 29. Sept. l. J. folgende Straferkenntnisse ergangen; es sind verurtheilt worden:

1)	1 Individuum zu einer Zuchthausstrafe von	15 Jahren
2)	1 " " " "	9 "
3)	2 Individuen " " "	8 "
4)	2 " " " "	7½ "
5)	3 " " " "	7 "
6)	1 Individuum " " "	6½ "
7)	4 Individuen " " "	6 "
8)	1 Individuum " " "	5½ "
9)	15 Individuen " " "	5 "
10)	1 Individuum " " "	4½ "
11)	8 Individuen " " "	4 "
12)	3 " " " "	3½ "
13)	14 " " " "	3 "
14)	11 " " " "	2 "
15)	1 Individuum " " "	1½ "
16)	4 Individuen " " "	1 "

72 Personen zusammen. Vier Individuen sind theils völlig, theils von der Instanz freigesprochen worden. Bei weitem die Mehrzahl der Verurtheilten hat sich bei diesem Erkenntnisse beruhigt. (G. H. Z.)

Ein Englisches Journal giebt folgende Details über die kriminelle Statistik Englands während der letztverflossenen 7 Jahre. Man ersieht daraus, auf eine wie beklagenswerthe Weise die Zahl der Verbrecher in jenem Lande zugenommen hat. Dies Ergebniß klagt vor allem die Englische Gesetzgebung an, deren übermäßige Strenge dadurch doppelt tadelnswerth erscheint.

Im Jahr			
1824	betrug die Zahl der Eingekerk.	13,598,	incl. 2223 Weiber.
1825	" " " " "	14,537,	" 2548 "
1826	" " " " "	16,164,	" 2692 "
1827	" " " " "	17,924,	" 2770 "
1828	" " " " "	16,564,	" 2732 "
1829	" " " " "	18,675,	" 2119 "
1830	" " " " "	18,107,	" 2972 "

Davon wurden zum Tode verurtheilt:
1824: 1066. — 1825: 1036. — 1826: 1203. — 1827: 1529. — 1828: 1165 — 1829: 1385. — 1830: 1397.

Also in 7 Jahren 8781 Individuen, die meisten wegen Diebstahl mit Einbruch. Meuchelmörder wurden in dieser Zeit 103 zum Tode verdammt. Wirklich hingerichtet wurden von den 8781 Verurtheilten 407, darunter 117 wegen Mord. Deportirt wurden von 1824 — 30 . . . . 80,852 Individuen.
Losgesprochen . . . 22,330 "

Die Zahl der Verhafteten, gegen die keine Beweise vorlagen, die daher augenblicklich wieder in Freiheit gesetzt wurden, betrug 12,287.

Cholera.

In der Residenzstadt Berlin waren bis zum 7. Januar Mittags in Summa erkrankt 2253, genesen 832, gestorben 1419, Bestand gebl. 2. Hierunter sind vom Militair erkrankt 35, genesen 18, und gestorben 17.

In Königsberg waren bis 31. December in Summa erkrankt 2221, genesen 892, gestorben 1327, Bestand geblieben 2.

In Gateshead, einem Orte in der Nähe von Newcastle in England, greift die Cholera bedeutend um sich. Am 28. December erkrankten daselbst (bei einer Einwohnerzahl von 15,600, worunter sich aber 12,000 Arme befinden sollen) 44 Personen. Obgleich man vorgiebt, daß Viele davon nur an einer gewöhnlichen Diarrhee gelitten hätten, so ergeben doch die amtlichen Listen, daß am Tage vorher 32 und an demselben Tage 12 Personen gestorben waren. — In Haddington, 17 Engl. Meilen von Edinburg, ist die Cholera ausgebrochen. — In Sunderland erkrankte am 28. Dec. 1 Person, starb 1 und genaß keine; im Bestand blieben noch 8. In Newcastle erkrankten am 28. Dec. 39 Personen; es starben 6 und genasen 9. An ersterem Orte waren seit Ausbruch der Krankheit bis zum 28. Dec. im Ganzen 528 Personen erkrankt und 197 gestorben; an letzterem im Ganzen 285 erkrankt und 99 gestorben.

Laut den beim Ministerium des Innern zu St. Petersburg bis zum 13. Dec. eingegangenen offiziellen Nachrichten, befanden sich in dem Gouvernement Archangel noch 32, in Liefland 3, Kurland 6, Wilna 712, Minsk 427, Wolhynien 347, Taurien 6 und Bialystok 30, zusammen 1563 Cholera-Kranke.